Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den voraufgeführten Beiträgen sind die Ausgaben für die Verpflegung der zur Uebung eingezogenen Reservisten mit 5 Millionen und der Territorial-Truppen mit 1 Million Franken enthalten. Die Korporale und Soldaten des stehenden Heeres sollen im Laufe des Jahres an 301 Tagen mit Brod und an 64 Tagen mit Zwieback, ferner an 329 Tagen mit frischem Fleische, an 24 Tagen mit Fleischkonserven und an 12 Tagen mit Speck verpflegt werden.

Abgesehen von den in Algerien bestimmten Truppen, für welche etwas abweichende Verhältnisse auch bezüglich der Verpflegung wegen der Art ihres Dienstes bestehen, wird in der Garnison Brod und frisches Fleisch, bei den Herbstmanövern, einschließlich der Hin- und Rückmärsche, hingegen in der Regel Zwieback, Speck oder Fleischkonserven, nach Umständen auch Wein, Kaffee und Zucker geliefert.

Die Größe und der Preis der auf Grund kontraktischer Vereinbarung von Lieferanten beschafften Portionen stellt sich folgendermaßen:

Gegenstand des Verkehrs:	Gewicht der Portion	Preis der Portion in Frankreich	in Algerien
Brod	750 Gramm	22,50 Cts.	21,08 Cts.
Zwieback	550 „	27,68 „	30,22 „
Frisches Fleisch	300 „	34,57 „	28,31 „
Fleischkonserven	200 „	43,70 „	46,83 „
Speck	200 „	43,85 „	46,62 „

Die Armee bedarf außerdem für 112,884 Dienstpferde der Truppen und 12,895 Pferde der Gendarmerie jährlich rund 50 Millionen Rationen, deren Beschaffung 71¾ Millionen Franken kostet. Der Preis der einzelnen Ration stellt sich für Algerien auf 1,185 Franken, für Frankreich hingegen auf 1,61 Franken. Auch Brod und frisches Fleisch sind, wie die vorstehend mitgetheilte Tabelle zeigt, in Algerien erheblich billiger als in Frankreich, während Zwieback, Fleischkonserven und Speck wahrscheinlich aus Frankreich nach Algerien geschafft und dadurch in dieser an Korn und Fleisch reichen Provinz um die Transportkosten vertheuert werden.

— (Vertheilung der Altersklasse 1879. — Reorganisirung der Infanterie. — Creirung eines technischen Festungskorps. — Festungs-Besatzungstruppen. — Schlachtenbilder. — Dislokation der französischen Armee. — General Zentz.) Der Kriegsminister hat mittelst Erlaß an die Korpskommandanten die Art und Weise der Vertheilung der Rekruten (Altersklasse 1879) unter die verschiedenen Truppenkörper und die Termine für die Einberufung der Ersteren bekannt gemacht. Die Einberufung der Rekruten erster Kontingentspartie hat zwischen dem 10. und 13. November, die der zweiten Portion am 15. November l. J. zu geschehen.

Die Infanterie-Truppen erhielten im Ganzen zugewiesen:

70,363 Mann erster Portion,
34,596 „ zweiter „
Zusammen 104,959 Mann.

Die Kavallerie erhielt:
17,858 Mann erster Portion,

die Artillerie:
16,098 Mann erster Portion,
10,038 „ zweiter „
Zusammen 26,136 Mann,

das Genie:
2,947 Mann erster Portion,

der Train:
2,152 Mann erster Portion,

die Administrations-Branche:
2,256 Mann erster Portion,
181 „ zweiter „
Zusammen 2,437 Mann,

das Sanitätskorps:
1,544 Mann erster Portion,
565 „ zweiter „
Zusammen 2,109 Mann.

Die bei der Infanterie ausgewiesenen 104,959 Mann reduziren sich zwar durch non-valeurs (Dispensirte, Erkrankte, Verstorbene u. dgl.) auf 98,143, von welchen 70,363 Mann auf die erste und 34,596 auf die zweite Portion entfallen; dennoch ist im Vergleiche mit der vorjährigen Repartition diesmal ein Mehr von 15,767 Mann zu verzeichnen.

General Farre hat somit nicht nur das der Kammer gegebene Wort gehalten und vom System der illegalen Gesetzdurchführungen abgelassen, sondern auch noch im Interesse einer Hebung der Infanterie verfügt, daß die Kommandanten der Rekrutirungs-Bureaux den Fußtruppen die stärksten und marschfähigsten Leute zuwenden.

Auch in anderer Hinsicht denkt der Kriegsminister ernstlich daran, der Infanteriewaffe unter die Arme zu greifen, indem er dem betreffenden Comité den Auftrag gab, einen auf die Auflösung der Depot-Kompagnien basirten Reorganisations-Entwurf auszuarbeiten. Man glaubt sogar in Armeekreisen, daß gleichzeitig an die Creirung eines besonderen technischen Festungskorps, das durch Fusion der Festungs-Artillerie und der Festungs-Geniewaffe zu bilden wäre, Hand angelegt und daß die Frage der Festungs-Infanterie-Bataillone ehestens einer definitiven Lösung unterzogen werden wird.

Im Kriegsministerium zu Paris befindet sich eine sehr sehenswerthe Sammlung von Schlachtenbildern (Aquarelle), die theils von Offizieren, theils von Malern herrühren und gegenwärtig in den Bureaux und Corridors des Ministeriums untergebracht wurden. Jedes Bild ist mit der entsprechenden Legende versehen.

Diese Kollektion begreift alle Schlachten, Gefechte und Belagerungen in sich seit der Regierung Ludwig's XIV. bis auf die Zeit der zweiten Republik. Ist diese Sammlung weiters vollständig kompletirt, so werden sämmtliche dieser Bilder, die von größerem Interesse sind, lithographirt und an Offiziers- und Unteroffiziers-Kasino's versendet werden.

Die Dislokationsliste der französischen Armee mit 1. Oktober d. J. ist soeben veröffentlicht worden.

Der Präsident der Republik hat über Antrag des Kriegsministers an Stelle des seines Postens enthobenen Generals Cissey den Divisions-General Zentz zum Kommandanten des 11. Armeekorps ernannt. (Ö.-U. Wehr-Ztg.)

Verschiedenes.

— **(Von der russischen Armee.)** Während des letzten Krieges standen von der russischen Armee angeblich unter den Waffen: 39,268 Offiziere und 1,626,165 Unteroffiziere und Soldaten. An Orden für Tapferkeit kamen zur Vertheilung: 141 Georgs-Kreuze verschiedener Grade (darunter nur 2 Großkreuze für die Feldmarschälle Großfürsten Michael und Nikolai), 1440 Annen-Kreuze vierter Klasse (auf dem Säbelgefäße), 1074 Annen-Kreuze dritter Klasse mit Schwertern und Cocarde. Den Stanislaus-Orden dritter Klasse mit diesen Verzierungen erhielten 1613 Offiziere.

— **(Oberst Lentulus besetzt Novi-Bazar 1737.)** Die „Vedette" hat in Nr. 55 d. J. eine Beschreibung obigen Ereignisses gebracht. Lentulus war ein geborner Schweizer und hat sich wie viele andere seiner Landsleute in fremdem Kriegsdienste ausgezeichnet und eine hervorragende Stellung erworben. Es dürfte viele unserer Kameraden interessiren, die oben angegebene Kriegsthat kennen zu lernen; wir lassen darüber genanntes österreichisches Militärblatt berichten.

Es war einige Tage nach Eröffnung der Campagne gegen die Türken im Jahre 1737 und nachdem das kaiserliche Heer die Grenzen überschritten — Mitte Juli — als der Oberbefehlshaber desselben, Feldmarschall Friedrich Graf von Seckendorf, den Obersten Josef Baron Lentulus des Philippischen Dragoner-Regimentes mit einem Husaren-Regimente, 200 Dragonern und einigen hundert Mann Infanterie zur Besetzung der Stadt Novi-Bazar beorderte. Die Entsendung dieses Detachements, ehe noch die eigentlichen Operationen eröffnet, hatte augenblicklich weniger militärischen als politischen Zweck.

Die in der Landschaft Cossowa, in Albanien und in Macedo-

nien unter dem Drucke des Halbmondes fast erliegenden illyrischen christlichen Völkerstämme, meistens nichtunirte Griechen, riefen nach Erlösung. Noch vor Beginn des Krieges, schon im Frühjahre ließ sowohl der Patriarch von Petscha (Pechia) in Albanien, als auch der Erzbischof von Ochryda (Piustandil) in Macedonien in größter Stille zu Wien unterhandeln. Ihre Geschäftsmänner waren der Bischof von Procopia, Michael Summa und der Bischof von Temesvar, Nicolaus Dimitriewicz. Sie versicherten, daß die ganze illyrische Nation nur auf die Annäherung der kaiserlichen Truppen gegen Nissa und Umgebung warte, um sofort zum Schwerte wider ihre grausamen Unterdrücker zu greifen, versprachen auch, das Heer reichlich mit Lebensmitteln zu versehen. Schutz und freie Religionsübung war, was sie sich dagegen ausbedungen; der Prälat von Ochryda, ein Nachkomme aus dem fürstlichen Hause Cantacuzeno, forderte seinerseits noch unter kaiserlicher Lehensverbindlichkeit die geistliche und weltliche Oberherrschaft in Bosnien, Serbien, Albanien, Macedonien u. s. w.; ferner Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstage, Begünstigung in Ansehung der Zölle u. a. m. Diese gerade nicht sehr maßvollen Wünsche des Prälaten wurden verworfen, zu der Erfüllung anderer Hoffnung gemacht, der Antrag überhaupt angenommen und Beistand zugesagt. Nun war der Zeitpunkt gekommen, wo man die Aufrichtigkeit jener Versprechungen prüfen konnte.

Dem Marsche des Obersten Lentulus lag also die Absicht zu Grunde, hauptsächlich dem Patriarchen von Petscha Luft zu machen und eine Erhebung der Griechen in Cossowa, Albanien und Macedonien zu begünstigen. Diese Unternehmung, gehörig unterstützt, mußte für die Operationen der Hauptarmee sowohl als des Armeekorps Feldzeugmeister Josef Prinz von Hildburghausen, welcher schon in Bosnien einmarschirt war, von günstigem Einfluß sein.

Der Aufbruch des Detachements Oberst Lentulus erfolgte am 20. Juli aus dem Lager der Haupt-Armee zwischen Jagodin und Parakin. Es berührte zuerst Kruschowatz — „un petit bourg fort joli, dont la situation est agréable et vivante et il y a un pont très bien bâti de l'architecture de celui de Meissen en Saxe". — Hier hatte der kaiserliche Kommandant das Vergnügen, daß ihm die Knesen von einigen vorwärts gelegenen Landstrichen, welche zusammen vier- bis fünftausend Häuser enthielten, entgegenkamen und sich dem Kaiser unterwarfen. Bei seinem weiteren Vorrücken ergab sich Terstenig nebst Groß- und Klein-Karanofze, in welch' letzterem Orte er, um Kundschaft einzuziehen, einige Tage rastete. Hieher schon kamen wieder Abgesandte aus siebzehn Ortschaften, darunter Mitrowitza und Pristina (Albanien), welche den Abzug der Türken meldeten und sich unter kaiserlichen Schutz begaben.

Am 25. Juli setzte Oberst Lentulus seinen Marsch fort und zog am letzten des Monates in Novi-Bazar ein, vor welchem er bei der sogenannten Possegaer-Schanze ein unbedeutendes Rencontre mit Türken bestanden hatte, die sich bald nach rückwärts konzentrirten. Von hier datirt das nachfolgende Schreiben an Seckendorff: „Hoch- und Wohlgeborener Graf, Gnädig und hochgebietendster Herr General Feldmarschall! Euer Excellenz gnädige Schreiben, beide vom 30. (?) finientis, habe durch den heute Vormittag angelangten Fähnrich Kinast zurecht behändigt und zumalen auch das Brot noch zu rechter Zeit angekommen, so bin heute bis hieher fürgerückt. Die Straßen ist, so viel sich mit dem bei Handen gehabten Schanzzeug thun lassen, dergestalt reparirt worden, daß Alles darauf wird passiren können, wenn nur kein starkes Regenwetter einfallt. Für die Armee oder doch sonst ein starkes Korps wird schon das Lager bei dem noch anderthalb Stund zurückliegenden Dorf Ribenig auszusteken sein, weil allhier das Terrain viel zu eng ist. Ansonsten geruhen E. E. von mir gnädigst persuadirt zu sein, daß die Conservation der kommandirten Maanschaft und Pferde jeder Zeit eine von meinen ersten Sorgen sein lasse, und wird hoffentlich keiner der Kommandirten mit Wahrheit sagen können, daß ihm von den ersten Tag an bis Heute, etwas abgegangen, ich habe die ganze Zeit her, alle durch die Bank mit genügend Brot, Fleisch, Salz u. dgl., nicht weniger die Kranken mit Reis gratis versehen, und wenn ja einiger Abgang gewesen, so ist es der Wein, so aber für den gemeinen Mann nicht allemal zu der nöthigen Subsistenz gehört. Wenn ein oder das andere Pferd im schlechten Stand zurückkäme, so ist es meine Schuld nicht, denn nebstdem, daß weder Mann, noch Pferd außer der wenigen Montour nicht im mindesten fatiguirt worden, so hat man in Novi-Bazar nicht allein genug hartes Futter, sondern auch das beste Heu in Abondanz. Auch sind die Lager jedesmal angetragen worden, wo Heu stund, so daß bisher noch keiner fouragiren durfte, wie ich dann noch gestern noch auf jedes Dienst-Pferd drei Portionen hartes Futter antragen ließ u. s. w."

Durch die Besitznahme von Novi-Bazar war die reiche, schöne und fruchtbare Provinz Cossowa gewonnen worden, und Oberst Lentulus bat sich nur einige Verstärkung aus, um sich darin behaupten zu können. Wirklich wurden ihm 600 Mann, zur Hälfte Reiterei und Fußvolk, unter den Befehlen der beiden Oberstlieutenants Pfefferkorn und Thierheim zugeschickt. Der Erstere, ein alter, lang gedienter Krieger, beging jedoch den großen Fehler, so sorglos und bequem durch ein theilweise feindliches Land zu marschiren, als wenn er von Wien in's Brucker-Lager zöge, auch verachtete er den Rath des Bischofs von Procopia, welcher ihn auf einen andern Weg wies. Diese Nachlässigkeit sollte hart bestraft werden, denn Pfefferkorn ward ungefähr einen Marsch vor Novi-Bazar von ein paar hundert berittener Türken überfallen und er nebst fünfzig seiner Leute niedergehauen, die übrigen in die Flucht gejagt. Ein bei dem Kommando anwesender Rittmeister, Namens Nschelmetßel, behielt jedoch seine ganze Besonnenheit und seinen oft erprobten Muth; unter seiner tapfern Anführung ermannte und sammelte sich die kleine Schaar wieder, schlug die neuerdings vorbrechenden Türken zurück und gelangte hierauf ungefährdet nach Novi-Bazar, wo der Oberstlieutenant Graf Thierheim, ohne auf den Feind gestoßen zu sein, schon eingetroffen war.

Es war diese Verstärkung für Lentulus von großem Nutzen, da er bald hierauf zweimal von den Türken angegriffen wurde, jeden Anfall aber mit ebenso viel Geschick als Tapferkeit zurückwies. Er behauptete Novi-Bazar bis zum 18. September und brach nach gegebenen Befehlen sodann von hier gegen Uschitze (Usica) auf, welches durch die Natur und Kunst starke Felsenschloß (dieses und der Ort ist den Türken höchst merkwürdig, weil die ganze Lage Mekka ähnelt) er unter den Augen seines Feldherrn am 1. Oktober eroberte.

Hiemit war die erste Wacht österreichischer Krieger zu Novi-Bazar beendigt. Ihr Anführer hatte sich durch Kühnheit und Umsicht im Verlaufe des ganzen Türkenkrieges einen guten Namen gemacht. Sein Sohn war der tapfere Rittmeister Rupert Scipio, nachmals einer der hervorragendsten Generale Preußens, als welcher er auf seinem Gute Monrepos, unferne Bern, 1780 starb.

Nach Akten und ungedruckter Korrespondenz des Generallieutenants Schmettau ist obiger Bericht von Herrn W. v. Janko verfaßt.

Zur Landesbefestigung.

(Durch alle schweiz. Buchhandlungen zu beziehen.)

Rothpletz, E. (Oberstdivisionär), **Das System der Landesbefestigung. Eine strategische Studie. Zweite Auflage.** Preis geheftet 70 Cts.

Wagner, Dr. M. (Hauptmann), **Die schweizerische Neutralität und die neuen französischen Forts.** Von einem Generalstabsoffizier, durch die Neuenburger Offiziersgesellschaft veröffentlicht. Im Auftrage der aarg. Offiziersgesellschaft übersetzt. 50 Cts.

Wagner, Dr. M. (Hauptmann), **Betrachtungen über die militärische Lage unseres Vaterlandes.** 75 Cts.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Auf Verlangen liefern **gratis** und **franco** das **Verzeichniss unseres militärischen Verlages.** [Ha-100]

Sehr empfehlenswerth für Militärs:

Flanelle fixe,

weiß und farbig,

für Unterleibchen und Flanellhemden mit **Garantie,** daß dieselbe beim Waschen **nicht eingeht** und **nicht dicker wird.**

Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Joh. Gugolz, Wühre Nr. 9, Zürich.